

## Niederschrift Nr. 11 über die Sitzung des Jugendhilfeausschusses

**Sitzungstermin:** Donnerstag, 05.06.2008  
**Beginn der Sitzung:** 17:00 Uhr  
**Ende der Sitzung:** 18:35 Uhr  
**Sitzungsort:** Ratssaal, Verwaltungsgebäude II

### Anwesend:

#### **Vorsitzende**

Grix, Helga

#### **SPD-Fraktion**

Mecklenburg, Rico  
Meinen, Regina  
Meyer, Elfriede

für Enno Scheffel

#### **CDU-Fraktion**

Risius, Andrea

#### **FDP-Fraktion**

Fooken, Ralf

#### **Fraktion Bündnis 90/Die Grünen Grundmandat**

Schild, Walter

#### **Fraktion DIE LINKE. Grundmandat**

Koziolak, Stephan-Gerhard

#### **Stimmberechtigte Sonstige Mitglieder**

Grix, Wilhelm  
Jacobs, Marion  
Kloppenburger, Rainer  
Kruse, Helga

#### **Beratende Mitglieder**

Spannhoff, Dagmar  
Dietz, Ralf-Günter  
Horch, Renate  
Kühl, Eckhard  
Sprengelmeyer, Thomas  
Wilts, Elfriede

#### **von der Verwaltung**

Frein, Markus  
Lücht, Richard  
Ihnen, Herald  
Wegener, Dieter

#### **Protokollführung**

Rauch, Agnes

## Niederschrift Nr. 11 über die Sitzung des Jugendhilfeausschusses

### Öffentlicher Teil

TOP 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

**Frau Grix** begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung.

**Beschluss:** Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

**Ergebnis:** einstimmig

TOP 2 Feststellung der Tagesordnung

**Herr Sprengelmeyer** bittet darum, die Tagesordnung um den Punkt „Verpflichtung beratender Mitglieder gemäß § 28 NGO“ zu erweitern.

**Beschluss:** Die geänderte Tagesordnung wird festgestellt.

**Ergebnis:** einstimmig

TOP 2 a) Verpflichtung beratender Mitglieder gemäß § 28 NGO

**Frau Grix** nimmt die Verpflichtung des beratenden Mitglieds Renate Horch gemäß § 28 NGO vor.

TOP 3 Genehmigung der Niederschrift Nr. 10 über die öffentliche Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 24.04.2008

**Beschluss:** Die Niederschrift Nr. 10 über die öffentliche Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 24.04.2008 wird genehmigt.

**Ergebnis:** einstimmig

TOP 4 Einwohnerfragestunde

Es werden keine Fragen gestellt.

### **B E S C H L U S S V O R L A G E N**

TOP 5 Wahl der Jugendschöffen und Jugendhilfsschöffen für die Jahre 2009 - 2013  
Vorlage: 15/0728

**Herr Wegener** erklärt, der Jugendhilfeausschuss habe am 24.04.2008 beschlossen, dass die Verwaltung eine Vorschlagsliste über die Jugendschöffen zusammenstelle. Dieses Verfahren sei durchgeführt worden, sodass nunmehr eine Liste vorläge, in der 16 weibliche und 12 männliche Personen vorgeschlagen würden. Nach Beschluss durch den Jugendhilfeausschuss werde diese Vorschlagsliste an das Gericht weitergeben. Hinsichtlich des weiteren Verfahrens führt Herr Wegener aus, dem Gericht würden Vorschläge der Stadt Emden sowie der Landkreise

## Niederschrift Nr. 11 über die Sitzung des Jugendhilfeausschusses

Aurich und Leer eingereicht werden, da das Gericht auch für die Krummhörn und die Insel Borkum zuständig sei. Ein Wahlausschuss würde dann aus der Vorschlagsliste eine festgelegte Zahl an Jugendschöffen, Jugendhilfsschöffen, Jugendhauptschöffen und zwei Jugendhauptschöffen für die Jugendkammer beim Landgericht auswählen.

**Frau Grix** bedankt sich und bittet um Wortmeldungen.

Auf die Frage von **Herrn Kloppenburg**, wonach das Gericht die Schöffen auswähle, entgegnet **Herr Wegener**, dieses sei ihm nicht bekannt. Der eingesetzte Wahlausschuss würde sich jedoch aus Vertretern der Stadt Emden und der Landkreise Aurich und Leer zusammensetzen, die dann die Jugendschöffen auswählen würden.

**Beschluss:** Dem Amtsgericht Emden werden die in der Anlage zur Vorlage Nr. 15/0728 aufgeführten Personen als Jugendschöffen und Jugendhilfsschöffen vorgeschlagen.

**Ergebnis:** einstimmig

**TOP 6** Änderung der Richtlinien zur Förderung der Jugendarbeit in Emden  
Vorlage: 15/0732

**Herr Ihnen** trägt vor, im Interesse der Vereine und Verbände schlage die Verwaltung vor, die Richtlinien zur Förderung der Jugendarbeit in dem Punkt II 1.1 zu verändern und den Tagessatz für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Fahrten und Lagern von 1,60 € auf 2,50 € zu erhöhen, da auch die Kosten in der Regel in allen Bereichen gestiegen seien.

**Herr Grix** regt an, die Richtlinien generell anzupassen.

**Herr Sprengelmeyer** entgegnet, eine Anpassung oder Veränderung von Richtlinien könne nur vom Rat beschlossen werden. Er werde diesen Vorschlag jedoch gerne aufnehmen und eine Überarbeitung der Richtlinien zur nächsten Saison dem Jugendhilfeausschuss vorlegen.

**Beschluss:** Die Zuschüsse für Fahrten und Lager im Rahmen der Richtlinien zur Förderung der Jugendarbeit in (Punkt II.1.1 ) werden von 1,60 € auf 2,50 € pro Tag und Teilnehmer erhöht.

**Ergebnis:** einstimmig

**TOP 7** Zuschüsse an Vereine und Verbände  
Vorlage: 15/0733

**Herr Ihnen** führt aus, die Verwaltung habe die ordnungsgemäß eingegangenen Anträge der Vereine und Verbände bis zu einem Stichtag gesammelt und in verschiedene Kategorien unterteilt. Hierbei gehe es in der Regel um kleinere Summe. Bei der Berechnung sei man jedoch von dem alten Satz ausgegangen, da zu diesem Zeitpunkt der Beschluss noch nicht vorgelegen habe. Nunmehr würde sich der Betrag etwa um 1.500 bis 2.000 € erhöhen. Diese Mehrkosten seien aber im Budget gedeckt.

Herr Ihnen erläutert dann ausführlich die Vorlage.

**Herr Grix** erkundigt sich, ob auch die Jugendlichen aus Archangelsk einen Fahrtkostenanteil erhalten würden.

## Niederschrift Nr. 11 über die Sitzung des Jugendhilfeausschusses

**Herr Kühl** entgegnet, selbstverständlich bekämen auch diese Teilnehmer einen Fahrtkostenzuschuss in Höhe von 40 €

**Herr Sprengelmeyer** schlägt vor, zunächst einmal über die vorhandene Vorlage abzustimmen. Die Verwaltung werde in Bezug auf die Teilnehmer aus Archangelsk die Beträge noch einmal prüfen.

Ergänzend weist Herr Sprengelmeyer darauf hin, dass Herr Grix in diesem Jahr zum 30. Mal das Jugendlager in Grand Camp de Maisy begleitet. Aus diesem Grund werde eine Emdener Delegation mit Vertretern aus Rat und Verwaltung am Sonntag, 03.08.2008, dort sein.

**Beschluss:** An Vereine und Verbände werden entsprechend der Richtlinien und der ordnungsgemäßen Abrechnung die aus der Anlage zur Vorlage 15/0733 ersichtlichen Zuschüsse für Fahrten und Lager, internationale Begegnungen und Kinder- und Jugenderholung und sonstige Maßnahmen gezahlt.

**Ergebnis:** einstimmig

### MITTEILUNGSVORLAGEN

**TOP 8** Vorstellung des Konzeptes der Jugendwerkstatt Emden  
Vorlage: 15/0731

**Frau Grix** begrüßt Frau Schoolmann und Herrn Rüst von der Jugendwerkstatt des Ev. luth. Kirchenkreises Emden.

**Frau Schoolmann** stellt anhand einer PowerPoint-Präsentation das Konzept der Jugendwerkstatt vor. Diese Präsentation ist im Internet im Ratsinformationssystem unter [www.emden.de](http://www.emden.de) einsehbar.

**Frau Grix** bedankt sich und bittet um Wortmeldungen.

**Frau E. Meyer** fragt an, über welchen Zeitraum die Jugendlichen in den Maßnahmen der Jugendwerkstatt bleiben könnten.

**Frau Schoolmann** antwortet, in der Regel würden die Jugendlichen für sechs Monate zugewiesen. Dieses sei allerdings eine sehr kurze Zeit, wenn man bedenke, welche Defizite vorhanden seien. Die Jugendwerkstatt arbeite sehr gut mit der ARGE zusammen, sodass es keine Probleme geben würde, wenn bei dem einen oder anderen Teilnehmer noch eine Verlängerung benötigt werde.

**Frau E. Meyer** erkundigt sich, ob in der Jugendwerkstatt Unterrichtsräume zur Verfügung stehen würden.

**Frau Schoolmann** entgegnet, es gäbe einen großen Unterrichtsraum und einen EDV-Raum. Gerade auch die Mädchen würden bis etwa 11:30 Uhr in Ernährungslehre und Hauswirtschaft unterrichtet werden. Anschließend folge dann der Unterricht durch einen Berufspraktikanten in den Fächern Deutsch, Mathe, Politik etc.

## Niederschrift Nr. 11 über die Sitzung des Jugendhilfeausschusses

Abschließend erklärt Frau Schoolmann, die Jugendlichen, die von der ARGE zugewiesen würden, müssten für diese Maßnahmen 17 bis 25 Jahre alt sein und ihre Schulpflicht erfüllt haben. In der Jugendwerkstatt seien jedoch auch vier Plätze für Schulverweigerer vorhanden.

**Ergebnis:** Kenntnis genommen.

**TOP 9** Informationen über Vergünstigungen für JuLeiCA-inhaber/innen  
Vorlage: 15/0734

**Herr Ihnen** führt aus, es habe in der Vergangenheit sowohl vom Stadtjugendring als auch von der Evangelischen Jugend und der Fraktion der Grünen immer wieder Anfragen nach den Möglichkeiten der Vergünstigungen für JuLeiCa-Inhaber und Inhaberinnen in Emden gegeben. Darauf hin sei die Verwaltung immer wieder tätig geworden. Denn die Stadt Emden sei natürlich immer wieder offen für neue Vorschläge und Ideen. Dennoch sei er der Meinung, dass die bestehenden Vergünstigungen schon sehr umfangreich seien. Herr Ihnen berichtet anschließend von Aktivitäten, die er unternommen habe, um diese Vergünstigungen zu erweitern.

Weiter erklärt er, es sei mit sehr viel Aufwand verbunden, zu kontrollieren, ob die Inhaber und Inhaberinnen dieser Karte auch wirklich ehrenamtlich arbeiteten. Man müsse vermeiden, dass viele Jugendliche eine JuLeiCa nur erwerben würden, um Vergünstigungen zu erhalten. Die JuLeiCa sei drei Jahre gültig und verfalle, wenn keine Weiterbildung gemacht und nicht mehr in der Jugendarbeit gearbeitet werde. In Emden würden ca. 20 Leute jährlich ausgebildet werden. Einen genauen Überblick über die Zahlen, wie viele JuLeiCa-Inhaber und Inhaberinnen es in Emden gäbe, habe er nicht, da die Verbände teilweise ihre Scheine direkt in Hannover anfordern würden. Es wären aber ca. 100 bis 120 JuLeiCa-Inhaber und Inhaberinnen in Emden.

**Ergebnis:** Kenntnis genommen.

### **ANTRÄGE VON FRAKTIONEN UND GRUPPEN**

**TOP 10** Errichtung bzw. Einrichtung eines Jugendtreffs in Wybelsum;  
- Antrag der SPD-Fraktion vom 19.09.2007 und 07.11.2007  
Vorlage: 15/0494/1

**Herr Sprengelmeyer** erklärt, dieser Tagesordnungspunkt sei absprachegemäß wieder auf die Tagesordnung gesetzt worden, da dem Rat bis zum 29.05.08 ein Konzept zum Jugendtreff Wybelsum vorgelegt werden sollte. Es sei jedoch darauf hingewiesen worden, dass zunächst einmal die ersten Ergebnisse der Schulentwicklungsplanung abgewartet werden müssten. Die Modelle zur Schulentwicklungsplanung seien im Schulausschuss vorgestellt worden und hätten durchaus auch Auswirkungen auf den Standort Wybelsum, da zukünftig alle Haupt- und Real-schulstandorte als Ganztagschulen gefahren werden sollten. Seines Erachtens sei die Schule Wybelsum dabei, ein inhaltliches Konzept zu erarbeiten. Da die Durchführung einer Ganztags-schule auch Auswirkungen auf das Konzept eines angedockten Jugendtreffs habe, würde die Verwaltung nunmehr Kontakt mit der Schule und den zuständigen Personen aufnehmen, um zu schauen, welche inhaltlichen und räumlichen Auswirkungen dieses habe.

**Herr Mecklenburg** stellt fest, dieses Thema beschäftige den Rat schon seit langer Zeit. Der Rat sei sehr daran interessiert, dass man nun zügig eine Lösung finde, damit die Jugendlichen nicht noch einen Winter in der Bushaltestelle abhängen müssten. Seiner Meinung nach habe dieses nicht sehr viel mit der Ganztagschule zu tun. Auch gäbe es bereits einen Architektenentwurf, der mit der Schule und der Verwaltung abgestimmt sei. Ende Juni werde auch noch ein Be-

## Niederschrift Nr. 11 über die Sitzung des Jugendhilfeausschusses

schluss zum Nachtragshaushalt gefasst werden und wenn alle Fraktionen sich hinsichtlich des Jugendtreffs in Wybelsum einig seien, würden auch die entsprechenden fehlenden Finanzmittel noch beigefügt. Dann könne man darauf hoffen, dass noch in diesem Jahr der Jugendtreff in Betrieb genommen werden könne. Natürlich könne man sich über ein grobes Konzept der Ganztagschule Gedanken machen und die Schule werde möglicherweise einen entsprechenden Antrag stellen. Aber der Jugendtreff solle separat an die Schule angebaut werden. Auch werde es keine Ganztagschule im eigentliche Sinne geben, da das Land Niedersachsen nur offene Ganztagsangebote genehmige. Es werde mit einem Nachmittagsangebot an drei Tagen in der Woche begonnen. Somit sei es keine Einrichtung, die den Ablauf der Schule massiv verändere.

Abschließend betont Herr Mecklenburg, seiner Ansicht nach würden sich durchaus diese beiden Sachen getrennt von einander betreiben lassen. Er bittet alle Fraktionen, das Geld im Nachtrag zur Verfügung zu stellen, damit endlich der Jugendtreff in Wybelsum gebaut werden könne. Das Ganztagschulkonzept führe dazu, dass sich noch alles weiter verzögere.

**Herr Fooken** kann sich den Worten von Herrn Mecklenburg nur anschließen. Er zitiert aus der Vorlage vom Januar 2008 und stellt fest, dass keine weiteren Alternativen geprüft worden seien. Er sei darüber nicht nur enttäuscht, sondern maßlos verärgert, da er als Wybelsumer Ratsherr erwartet habe, dass ihm heute eine Lösung präsentiert werde. Er schlägt vor, den vielen Worten nunmehr Taten folgen zu lassen, damit den Jugendlichen in Wybelsum bis zum Winter ein Jugendtreff zur Verfügung stehe.

**Herr Dietz** erklärt, er möchte das auch unterstützen. Bereits nun seien schon schwierige Schüler an der Schule. Da nicht die geeigneten räumlichen Möglichkeiten vorhanden seien, könne die Schulsozialarbeit nicht so betrieben werden, wie es eigentlich notwendig sei. Auch sei er der Meinung, dass die Jugendlichen aus Wybelsum eine wirklich sehr lange Zeit gewartet hätten. Nun müsse jetzt endlich etwas passieren.

**Herr Schild** bemerkt, es werde wieder einmal nichts entschieden. Seit 30 Jahren werde versucht, in Wybelsum einen Jugendtreff zu errichten. Er geht davon, dass auch in diesem Jahr wieder nichts passieren werde. Dieses sein seiner Ansicht nach empörend.

**Herr Sprengelmeyer** erklärt, er könne die Verärgerung verstehen. Gleichwohl möchte er richtig stellen, dass es hier um einen Jugendtreff und nicht um die Schulsozialarbeit gehe. Es werde ein inhaltliches Konzept erstellt und auf dieser Argumentation, die konzeptionell auch verknüpft werde, müsse geprüft werden, wie der Jugendtreff und die Ganztagschule zusammenpassen würden. Aus dem Ansatz Ganztagschule würden sich natürlich auch Ganztagsangebote ergeben, auch wenn diese zunächst einmal nur drei Tage betreffen würden, könnten sie sich durchaus positiv auf den Bereich des Jugendtreffs auswirken. Seiner Meinung nach müsste die Verwaltung mit der Schule und dem Schulsozialarbeiter besprechen, welche Möglichkeiten es hier gäbe.

Weiter führt Herr Sprengelmeyer aus, die Maßnahme könne auch in getrennten Bauabschnitten durchgeführt werden und man könne zunächst einen Jugendtreff vorziehen. Dabei sei auch noch zu klären, wie u. a. die Mittagsverpflegung funktioniere.

Abschließend betont Herr Sprengelmeyer, die Verwaltung wolle hier auch zu einer zügigen Lösung kommen mit dem Ziel, dass zum Winter der Jugendtreff Wybelsum besteht.

**Herr Mecklenburg** fragt an, ob evtl. auch Fördergelder vom Land Niedersachsen für die Verbindung von Schulsozialarbeit und offener Jugendarbeit auf dem Gelände einer Schule zur Verfügung stehen würden. Es handele sich seines Erachtens hier durchaus um ein zukunftsweisendes Modell. Auch spiele das für die Nachtragshaushaltsberatung eine wichtige Rolle.

## Niederschrift Nr. 11 über die Sitzung des Jugendhilfeausschusses

Im Hinblick auf den Zeitplan stellt Herr Mecklenburg fest, es wäre schön, wenn nach der Beschlussfassung in der Ratssitzung sofort mit dem Geld gearbeitet werden könne. Die Sommerpause könnte für die Bauzeichnungen und Baugenehmigungen genutzt werden, sodass parallel dazu auch offenen Fragen der Einbindung von Ganztagschule und Schulsozialarbeit geklärt werden könnten.

**Herr Fooken** erklärt, seine Fraktion werde hier klar zustimmen. Er bittet eindringlich darum, für die Jugendlichen in Wybelsum endlich eine vernünftige Unterkunft zu schaffen. Auch interessiere es ihn, welche Alternativen die Verwaltung im letzten halben Jahr geprüft habe.

**Herr Sprengelmeyer** erklärt bezüglich der Landeszuschüsse, dass erst dann ein konkreter Antrag gestellt werden könne, wenn auch ein Beschluss vorliege.

Zu der Frage von Herrn Fooken teilt er mit, dass die Verwaltung keine weiteren Alternativen geprüft habe als die, die bisher genannt worden seien. Man sei inhaltlich zu dem Schluss gekommen, dass für Wybelsum der Zusammengang von schulbezogener Sozialarbeit und offener Jugendarbeit sehr sinnvoll sei. Von daher müsse die Alternative hier gesucht werden.

**Herr Fooken** bemerkt, er verstehe dann den Einwand Herrn Dietz gegenüber nicht, dass die Schulsozialarbeiten außen vor gelassen werden sollte.

**Herr Sprengelmeyer** entgegnet, dieses habe er ein wenig ketzerisch gemeint, weil vorher die Aussage getroffen worden sei, der Jugendtreff könne umgesetzt werden, ohne die Ganztagschule zu berücksichtigen. Seines Erachtens würde sich das widersprechen.

**Herr Dietz** ist der Meinung, dass sich dieses in seinen Augen überhaupt nicht widersprechen würde, weil sich durch die Einführung der Ganztagschule so viel nicht ändern werde. Er bittet eindringlich, einen Zeitplan zu verabschieden, damit die Angelegenheit nicht noch mehr herausgeschoben werde.

**Frau Grix** stellt fest, solange noch nicht der Nachtragshaushalt beschlossen worden sei, könne die Verwaltung nichts machen. Daher könne es auch im Moment keinen Zeitplan geben.

**Herr Grix** bemerkt, die Schelte auf die Verwaltung dürfe nicht überzogen werden. Richtig sei jedoch, dass für das Zusammenwirken zwischen Schulsozialarbeit und Jugendzentrum eine Konzeption innerhalb der nächsten vier Wochen entwickelt werden müsse. Die Schulsozialarbeit sei ein Teil der Schule und das Freizeithaus wäre eine Sache außerschulischer Bildung und Betätigung. Ein solches inhaltliches Konzept könne auch gemacht werden, ohne dass man wisse, was nun aus der Ganztagschule tatsächlich werde.

**Herr Schild** kann nicht nachvollziehen, warum diese Angelegenheit über 30 Jahre hinausgeschoben werde.

**Herr Grix** antwortet, zum einen seien einige Jugendzentren errichtet worden und man wolle zunächst sehen, wie diese laufen würden. In den Jugendheimen und im zentralen Jugendzentrum seien immer wieder Veränderungen eingetreten. Auch sei auf die Stadt Emden eine Situation zugekommen, wo kein Geld mehr für solche Dinge vorhanden gewesen sei und Personal abgebaut werden musste. Der heutige Rat sei wieder in der hervorragenden Lage, Geld auszugeben. Es sei aber auch nicht damit getan, dass ein Gebäude errichtet werde, auch die Folgekosten müssten bedacht werden. In anderen Jugendzentren sei es teilweise selbst organisiert gewesen.

## Niederschrift Nr. 11 über die Sitzung des Jugendhilfeausschusses

**Herr Fooken** wirft ein, man müsse sich überlegen, wie viel Geld in den letzten Jahren sinnlos für andere Dinge ausgegeben worden sei. Er schlage vor, hier einen entsprechenden Beschluss zu fassen und die Verwaltung aufzufordern, sofort nach Vorliegen des Ratsbeschlusses mit den entsprechenden Planungen zu beginnen und in der Jugendhilfeausschuss-Sitzung nach der Sommerpause fertige Pläne vorzulegen.

**Herr Mecklenburg** stellt fest, die nächste Jugendhilfeausschuss finde am 03.07.2008 statt. Er beantragt, zu dieser Sitzung einen Zeitplan zur Verwirklichung eines Baus des Jugendtreffs in Wybelsum noch in diesem Kalenderjahr. Dann bestehe noch vor der Sommerpause Klarheit, was nunmehr passiere. Bereits vor geraumer Zeit hätten alle Beteiligten zusammen gesessen und über konzeptionelle Dinge geredet. Somit sei schon Vorarbeit geleistet worden. Man sei sich darüber einig, dass dieses nichts mit der Ganztagschule zu tun habe. Wenn Ganztagsangebote gemacht würden, würden diese in den freien Klassenräumen der Schule durchgeführt werden und hätten inhaltlich nichts mit dem Baukörper des Jugendtreffs nichts zu tun.

**Herr Dietz** bemerkt zum inhaltlichen Konzept, sicherlich sei es wichtig, wenn offene Jugendarbeit auf Schulsozialarbeit treffe. Dieses sei jedoch nicht der Regelfall, sondern ein Modellprojekt. Die Eckpunkte seien in den verschiedenen Gesprächen schon festgelegt worden.

**Frau Grix** lässt über den Antrag von Herrn Mecklenburg abstimmen.

Ja: 10	Nein: 0	Enthaltungen: 0
--------	---------	-----------------

Sie stellt abschließend fest, der Antrag von Herrn Mecklenburg sei damit einstimmig angenommen worden.

**Ergebnis:** Kenntnis genommen.

### **TOP 11** Mündliche Mitteilungen des Oberbürgermeisters

#### 1. Besetzung der Stelle im Kindertagesbereich

**Herr Kühl** weist darauf hin, dass die Stelle im Bereich der Kindertageseinrichtungen ab dem 01.06.2008 mit Frau Maike Sommer besetzt sei. Zurzeit sei sie dabei, parallel ihre Arbeit im Sozialen Dienst abzarbeiten. Sie nehme jedoch bereits jetzt ihre ersten Termine wahr und stehe ab sofort allen Träger und Kindertageseinrichtungen als Ansprechpartnerin zur Verfügung.

#### 2. Ferienpassaktion

**Herr Kühl** erklärt, in der örtlichen Presse sei bereits auf die diesjährige Ferienpassaktion hingewiesen worden. Es werde wieder ein umfangreiches Programm – überwiegend durch die Vereine und Verbände aus Emden, Hinte und der Krummhörn veranstaltet – mit 204 Veranstaltungen durchgeführt. Der Verkauf des Ferienpasses habe bereits am letzten Freitag begonnen. Besonders darauf hinweisen möchte er auf die Voranmeldung für die Veranstaltungen bezüglich des Losverfahrens, die bis zum 11.06.2008 eingegangen sein müssten.

### TOP 12 Anfragen

**Herr Fooken** fragt an, ob es hinsichtlich des Bauwagens in Marienwehr etwas Neues gäbe.



## Niederschrift Nr. 11 über die Sitzung des Jugendhilfeausschusses

**Herr Sprengelmeyer** verweist diesbezüglich auf die Anfrage von Herrn Hoofdman in der letzten Jugendhilfeausschuss-Sitzung und die Beantwortung über das Protokoll.

Er erläutert nochmals, dass nach einer intensiven Prüfung es im Moment keine Möglichkeit geben würde, dort einen Bauwagen aufzustellen. Einerseits würde der Platz fehlen, auf der anderen Seite könne eine konzeptionelle Beaufsichtigung zurzeit nicht aufgebaut werden. Seines Erachtens werde hier aufsuchende Sozialarbeit benötigt, die derzeit nicht umgesetzt werden könne.

**Herr Schild** bittet um Auskunft, was unter aufsuchender Sozialarbeit in Bezug auf Marienwehr zu verstehen sei.

**Herr Sprengelmeyer** entgegnet, mindestens zwei Personen mit entsprechenden Fähigkeiten im Pädagogik- und Mediationsbereich müssten dort diese Gruppe junger Leute mehrmals aufsuchen. Dieses sei auch ein Problem von vorhandenen Ressourcen.

**Herr Schild** erkundigt sich, ob damit das Problem „junge Leute“ allein gelassen werde und ob es noch mehrere solche Brennpunkte innerhalb des Stadtgebietes geben würde.

**Herr Sprengelmeyer** antwortet, die Brennpunkte innerhalb des Stadtgebietes seien durchaus flexibel und es gäbe außer Marienwehr noch einige andere. Zurzeit habe die Verwaltung mangels personeller Ressourcen keine Möglichkeiten, um in diesem Bereich eine aufsuchende Sozialarbeit durchführen zu können. Außerdem handele es sich bei den jungen Leuten aus Marienwehr nicht nur um Emden, sondern auch um Personen aus Hinte. Bezüglich des „Alleinlassens“ stelle sich die Frage, ob hier überhaupt eine Begleitung gewünscht werde. Mit Sicherheit müsse es aber einen Ansatz aufsuchender Sozialarbeit im Bereich Mediation und Konfliktschulung an dieser Stelle geben.

Die Vorsitzende schließt die Sitzung.